

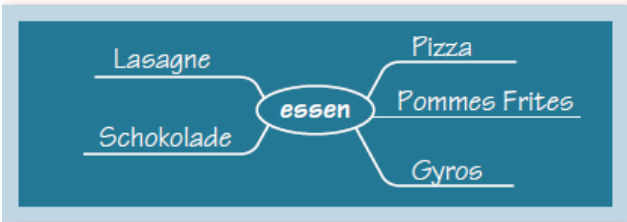
Verwendete Abkürzungen:

KB = Kursbuch  
 AB = Arbeitsbuch  
 S. = Seite

Sch = Schüler\*in/nen  
 L = Lehrer\*in/nen

PL = Plenum  
 GA = Gruppenarbeit  
 PA = Partnerarbeit  
 EA = Einzelarbeit

**A. Essen aus aller Welt**

Seite	Aufgabe Material Verweis	Ablauf
S. 48	<b>A1</b>  CD 52	<p><b>a</b> Zeichnen Sie einen Wortigel zum Thema <i>Essen</i> an die Tafel. Erklären Sie dabei pantomimisch das Wort <i>essen</i>. Die Bücher sind dabei geschlossen.</p> <p>Sagen Sie „<i>Ich mag Pizza.</i>“ und ergänzen Sie den Begriff <i>Pizza</i> im Wortigel. Fragen Sie die Sch, was sie mögen, und sammeln Sie sechs bis zehn Begriffe an der Tafel. Wenn die Lernenden das deutsche Wort nicht kennen, können Sie ihre Ideen in der Muttersprache nennen.</p>  <p>Die Sch hören die Länder, lesen im KB mit und schauen sich dabei die Fotos an.</p> <p>Fragen Sie zwei geübte Sch „<i>Magst du Seegurke?</i>“, „<i>Magst du Hase?</i>“ Die Sch antworten mit <i>Ja, Nein</i> oder <i>Das weiß ich nicht</i>. Fordern Sie den zweiten Sch auf, andere Lernende im Kurs nach einem der Fotos zu fragen. Im Kontext Essen rufen die Bilder emotionale Reaktionen hervor, wodurch die Aufmerksamkeit ganz beim Thema ist.</p> <p>Fragen Sie die Klasse „<i>Wo essen Menschen das?</i>“ Deuten Sie auf die Fotos und den Auswahlkasten. Die Sch ordnen die Länder den Fotos zu und notieren sie in ihren Schreibheften.</p> <p>Weisen Sie auf die Sprechblase hin. Die Sch vergleichen nun in PA ihre Vermutungen, indem sie sich nach dem Muster der Sprechblase über die Fotos austauschen.</p>
	<b>b</b>	<p>Verdeutlichen Sie <i>gut, nicht schlecht</i> und <i>schrecklich</i> mithilfe der Smileys an der Tafel.</p> <p>Weisen Sie auf die Sprechblase hin „<i>Ich glaube, Heuschrecken schmecken gut!</i>“. Erklären Sie <i>schmecken</i>, indem Sie z. B. mit zufriedenem Gesichtsausdruck sagen „<i>Ich finde, Pizza schmeckt gut!</i>“</p> <p>Die Sch bilden Vierergruppen, die sich über die Fragen austauschen.</p> <p>Anschließend stimmen die Sch in der Klasse ab: Schreiben Sie dazu die Namen der Tiere an die Tafel und fragen Sie „<i>Schmeckt Seegurke gut?</i>“ Alle Sch, die dieser Meinung sind, heben die Hand. Mehrfachmeldungen sind möglich. Ein Sch führt eine Strichliste, sodass das Meinungsbild an der Tafel erkennbar ist.</p>
	<b>A2</b>	<p>Fragen Sie die Gruppe, was Namako ist. Machen Sie durch Schulterzucken deutlich, dass Sie Namako auch nicht kennen. Die Sch notieren ihre Vermutung.</p>
S. 49	<b>A3</b> CD 53	<p>Anhand des Textes finden die Sch heraus, was Namako ist. Dies ist eine selektive Leseaufgabe. Ziel ist nicht die Bearbeitung des Textes Wort für Wort (S. 8 – 9).</p> <p>Die Sch hören den Text und lesen im KB mit. Dabei konzentrieren sie sich auf die Leseaufgabe. Sie überprüfen ihre Vermutungen zu A1 und A2.</p> <p>Anschließend vergleichen sie A2 in der Klasse.</p> <p><i>Lösung A2: 2 – eine Speise in Japan</i></p> <p>Gehen Sie noch einmal zu den Fotos in A1 zurück. Deuten Sie auf Foto A und fragen Sie „<i>Wo essen die Menschen Seegurke?</i>“ Deuten Sie auf Foto B und fragen Sie „<i>Wo essen die Menschen Schnecken?</i>“ Gehen Sie nacheinander alle Fotos durch, damit die Sch ihre Vermutungen aus A1 vergleichen können.</p> <p><i>Lösung A1: A5; B3; C4; D2; E1; F6</i></p>

	<b>A4</b>	<p>Die Sch lesen den Text in ihrem eigenen Tempo und suchen nach den Informationen, die sie brauchen, um die Tabelle zu ergänzen. Die Ergebnisse notieren sie in ihren Schreibheften. Gehen Sie durch den Raum und unterstützen Sie sie bei Bedarf.</p> <p>Anschließend vergleichen die Lernenden ihre Ergebnisse in PA.</p> <p>Bitte Sie nun einzelne Sch, die Ergebnisse vorzulesen, z. B. „<i>Pierre kommt aus Frankreich. Er mag Schnecken.</i>“</p> <p><i>Lösung:</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 40%;"></th> <th style="width: 30%;"><i>kommt aus ...</i></th> <th style="width: 30%;"><i>Er/Sie mag ...</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Pierre</i></td> <td><i>Frankreich</i></td> <td><i>Schnecken</i></td> </tr> <tr> <td><i>Michael</i></td> <td><i>Australien</i></td> <td><i>Känguru</i></td> </tr> <tr> <td><i>Gai</i></td> <td><i>Thailand</i></td> <td><i>Heuschrecken</i></td> </tr> <tr> <td><i>Diego</i></td> <td><i>Mexiko</i></td> <td><i>Kakteen</i></td> </tr> </tbody> </table> <p>→ AB, 1</p>		<i>kommt aus ...</i>	<i>Er/Sie mag ...</i>	<i>Pierre</i>	<i>Frankreich</i>	<i>Schnecken</i>	<i>Michael</i>	<i>Australien</i>	<i>Känguru</i>	<i>Gai</i>	<i>Thailand</i>	<i>Heuschrecken</i>	<i>Diego</i>	<i>Mexiko</i>	<i>Kakteen</i>
	<i>kommt aus ...</i>	<i>Er/Sie mag ...</i>															
<i>Pierre</i>	<i>Frankreich</i>	<i>Schnecken</i>															
<i>Michael</i>	<i>Australien</i>	<i>Känguru</i>															
<i>Gai</i>	<i>Thailand</i>	<i>Heuschrecken</i>															
<i>Diego</i>	<i>Mexiko</i>	<i>Kakteen</i>															

**B. Lebensmittel**

S. 50	<b>B1</b>	
	<b>a</b>	Die Sch betrachten die Abbildungen und ordnen in PA die Wörter zu, die sie kennen oder erraten können.
	<b>b</b>	<p>Anhand des Hörtextes vergleichen sie ihre Ergebnisse.</p> <p>CD 54 Die Sch hören den Hörtext ein zweites Mal, damit sie ausreichend Gelegenheit haben, bisher unbekannte Begriffe den Bildern zuzuordnen.</p> <p>Sie vergleichen durch Vorlesen in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: A das Hähnchen; B der Tee; C der Kaffee; D der Joghurt; E die Milch; F das Brot; G der Spinat; H der Fisch; I der Orangensaft; J das Müsli; K der Käse; L der Honig; M der Reis; N das Fleisch; O das Eis; P die Wurst</i></p>
	<b>c</b>	Die Sch lesen die Dialoge und ergänzen in ihren Schreibheften die Wörter aus dem Auswahlkasten.
	<b>d</b>	<p>Die Sch hören die Dialoge zum Vergleich.</p> <p>CD 55 <i>Lösung: 1 Spinat, schmeckt; 2 trinke; 3 Milch, okay</i></p>
	<b>e</b>	<p>Zunächst werden die Memo-Kärtchen zur Partnerfindung für die nächste Übung eingesetzt. Verteilen Sie nur so viele Kartenpaare, dass jeder Sch ein Kärtchen bekommt und immer zwei Kärtchen (Wort und Bild) zusammenpassen.</p> <p><b>5/1:</b> Die Sch sollen nun ihre Partner finden, indem sie durch den Raum gehen und sich gegenseitig fragen „Hast du Milch?“, „Hast du Fisch?“ etc.</p> <p>Haben sich die Partner mit gleichen Lebensmitteln gefunden, schauen sie sich zunächst die Redemittel in den Sprechblasen im KB an.</p> <p>In PA bilden sie Dialoge wie in den Sprechblasen und tauschen sich darüber aus, was sie gern essen und trinken und was nicht.</p> <p>Anschließend finden sich jeweils zwei Paare zu Vierergruppen zusammen und berichten sich gegenseitig von ihren Vorlieben und Abneigungen.</p> <p>→ AB, 2 – 3</p>
S. 51	<b>B2</b>	
	<b>a</b>	<p>Bringen Sie – wenn möglich – ein paar Tomaten (oder auch andere Obst- oder Gemüsesorten) mit in den Kurs und zeigen Sie eine davon den Sch.</p> <p>Fragen Sie „<i>Was ist das?</i>“ Wenn ein Sch die Vokabel schon kennt, bestätigen Sie die richtige Antwort, anderenfalls sagen Sie „<i>Das ist eine Tomate.</i>“</p> <p>Schreiben Sie dann die Tomate an die Tafel, dahinter die Zahl 1. Zeigen Sie dann mehrere Tomaten und sagen Sie „<i>Das sind Tomaten.</i>“ Schreiben Sie die Pluralform ebenfalls an die Tafel. Wiederholen Sie den Vorgang z. B. mit Eiern. Verwenden Sie dabei jeweils die Genuspunkte.</p>

<p>entsprechende Bildkarten; Kopie des Suchbildes</p>	<div data-bbox="363 159 906 389" style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #e0f0f0;"> <p><b>Singular</b>                      <b>Plural</b></p> <p><i>die • Tomate</i>    →    <i>die • Tomaten</i>     (rot)                      (gelb)</p> <p><i>das • Ei</i>            →    <i>die • Eier</i>     (grün)                      (gelb)</p> </div> <p><i>Tipp:</i> Das Mitbringen echter Gegenstände (hier Lebensmittel) macht die Wortschatzarbeit interessanter. Es können aber auch entsprechende Bildkarten verwendet werden.</p> <p>Jede/Jeder Sch erhält eine Kopie des Suchbildes.</p> <p>Anschließend suchen sie einzeln oder in PA die Pluralformen im Suchbild und schreiben die gefundenen Begriffe in ihre Schreibhefte.</p> <p>Zum Vergleichen machen geübtere Sch die Übung auf Folie und schreiben die Pluralformen zu den bereits vorhandenen an die Tafel.</p> <p>Markieren Sie alle Pluralendungen bzw. Lautverschiebungen wie das Ä bei Äpfel.</p> <p><i>Lösung:</i> <i>die Bananen; die Tomaten; die Kartoffeln; die Äpfel; die Gurken</i></p>																																				
<p><b>b</b></p>	<p>Fragen Sie eine/einen Sch „Magst du Äpfel?“ Deuten Sie auf die Antwortmöglichkeiten im Beispieldialog.</p> <p>Nach dem gleichen Muster befragen sich die Sch gegenseitig in PA.</p> <p>Gehen Sie dabei durch den Raum, hören Sie den Dialogen zu und greifen Sie nur ein, wenn die Sch Ihre Unterstützung brauchen.</p>																																				
<p><b>c</b></p>	<p>Die Sch decken die Bilder in a ab. Dann schreiben Sie in EA einen Satz darüber, was sie mögen und was sie nicht mögen. Das Redemittel hilft ihnen dabei.</p> <p>Sie schreiben in ihren Satz sechs Wörter aus a.</p>																																				
<p><b>d</b></p>	<p>Einige Sch lesen ihre Sätze im Kurs vor. Fragen Sie dann andere Sch, was ihre Mitschülerinnen und Mitschüler mögen. Die Sch antworten und geben wieder, was sie von den Antworten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler erinnern. Wenn sie eine Antwort vergessen haben, fragen sie die/den betreffende/n Sch noch einmal selbst und antworten dann.</p>																																				
<p><b>B3</b></p>	<p>Erklären Sie anhand von Beispielen die Oberbegriffe <i>Getränke, Obst, Gemüse, Fleisch, Sonstiges</i>.</p> <p>Weisen Sie in der Muttersprache der Sch darauf hin, dass nur zählbare Nomen eine Pluralform haben. Geben Sie dazu entsprechende Beispiele, z. B. Brot ist zählbar, Milch ist nicht zählbar.</p> <p>Die Sch erstellen in ihren Schreibheften eine Tabelle wie im KB.</p> <p>Die Sch notieren in ihren Tabellen alle Lebensmittel aus B1 und B2 unter dem jeweils passenden Oberbegriff. Für die Wörter aus B2 ergänzen sie außerdem die Pluralformen, entweder als ganzes Wort oder in der abgekürzten Variante.</p> <p>Leistungsstärkere Lerner suchen in der Wortliste am Ende des KB zusätzlich die Pluralformen für die zählbaren Lebensmittel aus B1. Dabei müssen sie zunächst entscheiden, welche Lebensmittel zählbar sind (Hähnchen, Brot, Fisch, Wurst).</p> <p>Die Sch vergleichen anschließend ihre Ergebnisse in der Klasse.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <table border="1" data-bbox="359 1809 1453 2056"> <thead> <tr> <th><b>Getränke</b></th> <th><b>Obst</b></th> <th><b>Gemüse</b></th> <th colspan="2"><b>Sonstiges</b></th> <th><b>Fleisch</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kaffee</td> <td>Banane(n)</td> <td>Spinat</td> <td>Joghurt</td> <td>Eis</td> <td>Hähnchen</td> </tr> <tr> <td>Milch</td> <td>Äpfel</td> <td>Tomate(n)</td> <td>Brot</td> <td>Ei(er)</td> <td>Wurst</td> </tr> <tr> <td>Orangensaft</td> <td></td> <td>Gurke(n)</td> <td>Fisch</td> <td>Müsli</td> <td>Fleisch</td> </tr> <tr> <td>Tee</td> <td></td> <td>Kartoffeln</td> <td>Honig</td> <td>Käse</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Reis</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	<b>Getränke</b>	<b>Obst</b>	<b>Gemüse</b>	<b>Sonstiges</b>		<b>Fleisch</b>	Kaffee	Banane(n)	Spinat	Joghurt	Eis	Hähnchen	Milch	Äpfel	Tomate(n)	Brot	Ei(er)	Wurst	Orangensaft		Gurke(n)	Fisch	Müsli	Fleisch	Tee		Kartoffeln	Honig	Käse					Reis		
<b>Getränke</b>	<b>Obst</b>	<b>Gemüse</b>	<b>Sonstiges</b>		<b>Fleisch</b>																																
Kaffee	Banane(n)	Spinat	Joghurt	Eis	Hähnchen																																
Milch	Äpfel	Tomate(n)	Brot	Ei(er)	Wurst																																
Orangensaft		Gurke(n)	Fisch	Müsli	Fleisch																																
Tee		Kartoffeln	Honig	Käse																																	
			Reis																																		

<p><b>Zusatz-aktivität</b> <b>Kopier-vorlage 5/1:</b> <i>Memo-Spiel</i> pro Gruppe eine Schere</p>	<p><b>Memo-Spiel</b></p> <p>Die Sch bilden Vierergruppen. Jede Gruppe erhält einmal die Kopiervorlage 5/1 und zerschneidet sie in einzelne Kärtchen. Bei den Memo-Kärtchen passen jeweils eine Zeichnung und eine Vokabel zueinander. Die Sch mischen die Kärtchen gut und legen sie dann mit dem Bild bzw. der Schrift nach unten auf dem Tisch aus.</p> <p>Im Spielverlauf decken die Sch nacheinander jeweils zwei Kärtchen auf. Finden sie dabei ein zusammengehöriges Paar, dürfen sie die Kärtchen behalten und sind noch einmal dran. Gewonnen hat die Person, die am Ende die meisten Paare gefunden hat.</p>
<p><b>Zusatz-aktivität</b> Lebens-mittel für ein Frühstück</p>	<p><b>Ein gemeinsames Frühstück planen</b></p> <p>Wenn Sie möchten, können Sie mit Ihrem Deutschkurs ein kleines Frühstück organisieren, bei dem die Sch verschiedene Dinge mitbringen. Bereiten Sie das Frühstück mit den Sch vor, indem Sie miteinander besprechen und an der Tafel festhalten, wer was mitbringt. Wenn die Sch weitere Vorschläge machen – auch in ihrer Muttersprache – wird der entsprechende Wortschatz (z. B. Butter) auf Deutsch an der Tafel ergänzt. Während der Planung haben die Sch Gelegenheit, den Wortschatz konkret anzuwenden. Diese Anwendung kann dann beim Frühstück durch den Einsatz einfacher Redemittel fortgesetzt werden. Besprechen Sie diese Redemittel zu Beginn mit den Sch, z. B. „Gibst du mir das Brot?“ – „Bitte sehr.“ oder „Wo ist der Orangensaft?“ – „Hier!“</p>

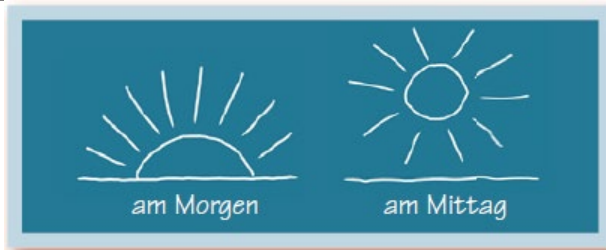
### C. Verben mit Vokalwechsel

S. 52	C1
	<p><b>a</b> Lesen Sie das Textzitat vor und fragen Sie die Sch „Wo ist das?“ Die Sch suchen das Zitat im A-Teil. Deuten Sie auf den Grammatikkasten im KB, die Sch schauen sich die Verbformen an.</p> <p>Schreiben Sie die Formen des Verbs <i>essen</i> an die Tafel. Lassen Sie sich dabei von den Sch durch Zuruf unterstützen. Die Sch buchstabieren die Verbformen. Verdeutlichen Sie durch Unterstreichungen den Vokalwechsel. Lassen Sie daneben genug Platz an der Tafel, damit im weiteren Verlauf noch die Verben <i>nehmen</i> und <i>sprechen</i> ergänzt werden können.</p> <div data-bbox="352 1182 959 1473" style="border: 1px solid #ccc; padding: 10px; background-color: #e0f2f1;"> <p><i>essen</i> Ich <i>esse</i> du <u>isst</u> er, es, sie, man <u>isst</u> wir <i>essen</i> ihr <i>esst</i> sie <i>essen</i></p> </div> <p>Die S übernehmen die Formen in ihre Schreibhefte. Dabei ergänzen sie den Grammatikkasten im KB. Mit einer Kettenübung konjugieren die Sch das Verb. Dabei formulieren sie nacheinander Sätze wie <i>Ich esse Kängurufleisch. Du isst Seegurke. Er isst Heuschrecken.</i> etc.</p>
	<p><b>b</b> Im Textzitat erscheint außerdem das Indefinitpronomen <i>man</i>. Weisen Sie auf den Infokasten hin, um die Bedeutung zu klären.</p> <p>Üben Sie den Gebrauch des Indefinitpronomens mit den Sch. Fragen Sie „In Australien isst man Kängurufleisch. Was isst man in Thailand?“ Die Sch blättern im KB zurück auf S. 48/49 und formulieren ihre Sätze. Die Fragen und Antworten können auch als Kettenübung in der Klasse durchgeführt werden.</p> <p>Fragen Sie nach dem Herkunftsland der Sch „Was isst man in ...?“</p>
	<p><b>c</b> Lesen Sie das Textzitat vor und fragen Sie die Sch „Wo ist das?“ Die Sch suchen wieder das Zitat im Lesetext im A-Teil.</p> <p>Die Sch betrachten den Grammatikkasten. Ergänzen Sie, unterstützt durch die Sch, neben <i>essen</i> die Formen des Verbs <i>nehmen</i> an der Tafel.</p> <p>Bitten Sie die Sch, in ihrer Muttersprache zu erklären, was beide Verben gemeinsam haben (Vokalwechsel von e nach i).</p>

	<b>d</b>	<p>Die Sch schreiben die passende Form von <i>nehmen</i> in ihre Schreibhefte.</p> <p><i>Lösung: 1 nimmst, nehme; 2 nimmt, nehmen; 3 nimmt</i></p> <p>Fordern Sie die Sch auf, in PA eigene Sätze und kleine Dialoge wie in den Beispielen zu schreiben. Gehen Sie dabei durch den Raum und unterstützen Sie die Sch, wenn sie Fragen haben.</p> <p>Freiwillige Sch lesen ihre Dialoge zu zweit vor.</p>
	<b>Zusatzaktivität</b>	<p><b>Interview zum Thema Essen</b></p> <p>Die Sch befragen als Hausaufgabe zwei Personen aus ihrer Familie oder ihrem Freundeskreis, was sie gern essen. Die Ergebnisse ihrer Befragung schreiben die Sch auf Deutsch in ihre Schreibhefte, um am nächsten Unterrichtstag im Kurs darüber berichten zu können.</p> <p>Mehrere Freiwillige berichten in der Klasse, was ihre Befragungen ergeben haben.</p>
	<b>C2</b>	
	<b>a</b>	<p>Lesen Sie das Textzitat vor, die Sch suchen es im A-Teil der Lektion.</p> <p>Schreiben Sie <i>Verena spricht kein Japanisch.</i> an die Tafel.</p> <p>Eine/Ein Freiwillige/r ergänzt die Verbformen von <i>sprechen</i> neben <i>essen</i> und <i>nehmen</i> an der Tafel. Markieren Sie auch hier die Lautverschiebung.</p> <p>Lesen Sie das Textzitat an der Tafel noch einmal vor und markieren Sie die Endung bei <u>Japanisch</u>. Fragen Sie die Klasse „<i>Wo spricht man Japanisch?</i>“ Schreiben Sie die Antwort <i>In Japan spricht man Japanisch.</i> an die Tafel. Fragen Sie „<i>Wo spricht man Italienisch?</i>“ Notieren Sie die Antwort ebenfalls an der Tafel.</p> <p>Die Sch ergänzen nun in der Übung die Sprachen mit der Endung <i>-isch</i>.</p> <p><i>Lösung: Griechenland: Griechisch; Spanien: Spanisch; Türkei: Türkisch; Polen: Polnisch; Ägypten: Arabisch; Italien: Italienisch</i></p> <p>Fordern Sie die Sch in der Klasse auf, sich gegenseitig zu fragen und zu antworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Was spricht man in Spanien?</i></li> <li>- <i>In Spanien spricht man Spanisch.</i></li> <li>- <i>Was spricht man in ...? etc.</i></li> </ul>
	<b>b</b>	<p>Bitten Sie zwei Sch, den Beispieldialog vorzulesen. Freiwillige ergänzen den letzten Satz (<i>Milch</i>).</p> <p>Geben Sie ein weiteres Beispiel in der Klasse, indem Sie den ersten Dialogsatz vorgeben („<i>Sprichst du Französisch? Was heißt das?</i>“) und die Sch animieren, darauf zu antworten.</p> <p>Zu den verbleibenden Sprachen machen die Sch Dialoge in PA.</p>
	<b>c</b>	<p>In Vierergruppen versuchen die Lernenden, weitere Wörter zu finden, die sie schon ins Deutsche übersetzen können, und bilden mit diesen Wörtern zusätzliche Dialoge. Diese Aufgabe setzt voraus, dass die Sch verschiedene Wörter nicht nur auf Deutsch, sondern auch noch in einer weiteren Fremdsprache kennen. Helfen Sie den Gruppen, denen die Aufgabe schwerfällt, indem Sie ihnen weitere Wörter vorgeben, mit denen sie Dialoge machen können, z. B. Spanisch: <i>patata</i> (Kartoffel); Englisch: <i>egg</i> (Ei); Schwedisch: <i>äpple</i> (Apfel); Italienisch: <i>pesce</i> (Fisch); Französisch: <i>miel</i> (Honig).</p> <p>Die Sch vergleichen anschließend in der Klasse, welche Wörter sie gefunden haben und was sie auf Deutsch heißen.</p> <p>Die Sch tauschen sich in ihren Gruppen darüber aus, welche Sprachen sie sprechen. Schreiben Sie dazu als Redemittel an die Tafel <i>Was sprichst du? – Ich spreche ...</i> Helfen Sie bei Sprachen, die noch nicht im Buch vorgekommen sind.</p> <p>→ AB, 4 – 11</p>

#### D. Was möchtest du?

S. 53	<b>D1</b>	
	<b>a</b>	<p>Machen Sie anhand kleiner Tafelzeichnungen – eine aufgehende und eine am Himmel stehende Sonne – deutlich, was <i>am Morgen</i> und <i>am Mittag</i> bedeutet.</p>



Erklären Sie die Wörter *Speisen* (→ *essen*) und *Getränke* (→ *trinken*). Die Sch erstellen in Gruppen zu viert eine Liste ihnen bekannter Speisen und Getränke nach folgendem Muster:

Speisen		Getränke	
am Morgen:	am Mittag:	am Morgen:	am Mittag:

Stimmen Sie die Sch anhand des Fotos auf den Kontext der folgenden Übung ein. Fragen Sie in der Muttersprache „*Wo sind die Jugendlichen?*“, „*Was machen sie?*“, „*Wie ist die Stimmung?*“

Die Sch sehen sich die beiden Tafeln im KB an. Deuten Sie auf das erste Wort und fragen Sie „*Was ist das?*“ Versuchen Sie, vorzulesen: „*Ka...?*“ Machen Sie durch Schulterzucken deutlich, dass Sie das Wort nicht lesen können. Zeigen Sie den Sch, dass die meisten Begriffe rechts auf der Seite zu finden sind. Bitten Sie eine geübte/einen geübten Sch, mündlich das erste Beispiel zu lösen.

Die Sch schreiben nun alle 12 unleserlichen Begriffe vollständig in ihre Schreibhefte.

*Lösung: 1 Kakao; 2 Toast; 3 Brötchen; 4 Marmelade; 5 Kuchen; 6 Pommes Frites; 7 Salat; 8 Fisch; 9 Schokolade; 10 Orangensaft; 11 Mineralwasser; 12 Eistee*

**b**  
CD 56 Die Sch hören den Hörtext und sprechen die Wörter nach.

**D2**

**a**  
CD 57 Deuten Sie auf die Tafeln im KB. Sagen Sie „*Am Morgen: Guten Morgen!*“ Die Sch wiederholen ein paar Mal „*Guten Morgen!*“. Sagen Sie dann „*Am Mittag: Guten Appetit!*“. Machen Sie dabei pantomimisch deutlich, dass Sie etwas essen. Die Sch sprechen „*Guten Appetit!*“ ebenfalls mehrfach nach.  
Sagen Sie „*Hört zu: Wer ist Jakob?*“ Die Sch hören den Hörtext. Deuten Sie nacheinander fragend auf die Jugendlichen auf dem Foto und wiederholen Sie die Frage. Durch den Hörtext haben die Sch sicher erkannt, dass Jakob ganz vorn in der Schlange steht.

**b** Fragen Sie nun „*Welche Speisen und Getränke hört ihr?*“  
Die Sch hören den Dialog noch einmal. Ermuntern Sie sie, alles aufzuzählen, was sie gehört haben.  
*Lösung: Hamburger, Salat, Käsebrötchen, Pommes, Cola, Orangensaft*

**c** Fragen Sie „*Was nimmt Jakob?*“ Ist es für die Sch schwer, die richtige Lösung zu erschließen, können sie den Dialog ein drittes Mal hören und dann die Frage beantworten.  
*Lösung: 3 nichts*  
Wenn die Sch die richtige Lösung nennen, fragen Sie „*Warum nimmt Jakob nichts?*“ (Er hat kein Geld.)  
Freiwillige Sch antworten.  
→ AB, 12 – 13

**D3**  
CD 58 Die Sch lesen die Dialoge in PA mit verteilten Rollen vor. Bei den Pünktchen machen sie entweder eine Sprechpause oder ergänzen das Wort, das ihrer Meinung nach dort passen könnte.  
Anschließend hören sie die Dialoge und notieren den Inhalt der Lücken in ihre Schreibhefte.  
Die Sch hören die Dialoge ein zweites Mal, damit sie ihre Ergebnisse überprüfen können. Die Sch vergleichen anschließend in der Klasse.  
*Lösung: 1 Kakao, Müsli; 2 Tee, Brötchen, Marmelade; 3 Toast, Ei*  
Schauen Sie sich gemeinsam den Grammatikkasten im KB an. Schreiben Sie an die Tafel:  
- *Was möchtest du?*  
- *Ich möchte ...*  
Animieren Sie die Sch, zu zweit kurze Dialoge zu entwickeln und sie aufzuschreiben.  
Anschließend lesen Freiwillige ihre Beispiele vor.

<p><b>Zusatz-aktivität</b></p> <p>Obst und Gemüse, Schalen, Besteck, Schneidemesser und -bretter, Schüsseln, Salatbesteck, Dressing, Schilder</p>	<p><b>Wir machen (Obst-)Salat</b></p> <p>Vorbereitung: Bitten Sie die Sch am Vortag, Zutaten für einen Salat oder einen Obstsalat mit in den Kurs zu bringen. Die Hälfte der Sch bringt Obst mit, die andere Salatgemüse. Sprechen Sie ungefähr ab, wer was mitbringt, um sicherzustellen, dass Zutaten in ausreichender Menge vorhanden sind. Lassen Sie den Sch aber auch Freiraum für Überraschungen.</p> <p>Schauen Sie, was die Sch mitgebracht haben und erweitern Sie bei Bedarf den Wortschatz um neue Obst- und Gemüsesorten. Ermuntern Sie die Sch, nach unbekanntem Wörtern zu fragen („Was ist das?“ / „Wie heißt das auf Deutsch?“).</p> <p>In Gruppen zu viert bereiten die Sch eine Marktszene vor. Dazu beschriften sie zuerst Schilder mit den Namen der vorhandenen Obst- oder Gemüsesorten. Auf den Schildern notieren sie außer dem den jeweiligen Kilopreis (in der Landeswährung, in der die Sch Preise besser einschätzen können).</p> <p>Schreiben Sie zwei Beispieldialoge an die Tafel, aus denen die Sch Redemittel verwenden können:</p> <p>- {Zwei Äpfel} und {drei Bananen} bitte. + Hier, bitte sehr. - Ich möchte auch noch {zwei Orangen}. + Das macht ... Euro.</p> <p>- {Zehn Tomaten} bitte. + Tut mir leid, {Tomaten} habe ich nicht. - Schade. Ich nehme {zwei Gurken}. + Bitte sehr. Das macht ... Euro.</p> <p>Nun übernehmen jeweils zwei Sch die Rolle des Verkäufers und zwei Sch sind die Kunden. Die Kunden können auch bei den Nachbarständen schauen, was es dort im Angebot gibt.</p> <p>Das Rollenspiel kann mit getauschten Rollen wiederholt werden, sodass jeder einmal Kunde und einmal Verkäufer ist.</p> <p>In Gruppen bereiten die Sch anschließend Salate oder Obstsalate zu, die Zutaten dafür können bei Bedarf auch getauscht werden. Gegessen wird dann gemeinsam in der Klasse.</p>
---	---

**E. Ich nehme einen ...**

S. 54	<b>E1</b>	
	<b>a</b>	<p>Lesen Sie das Hörzitat vor. Durch die Hervorhebungen werden die Sch auf die Artikel <i>einen</i> und <i>den</i> aufmerksam.</p> <p>Schreiben Sie an die Tafel:</p> <p>Was ist das? – Das ist <i>ein</i> (blau) Hamburger.</p> <p>Was möchtest du? – Ich möchte <i>einen</i> (blau) Hamburger. / Ich nehme <i>einen</i> (blau) Hamburger.</p> <p>Erstellen Sie dann an der Tafel eine Übersicht zunächst nur zum maskulinen Artikel. Lassen Sie genug Platz für spätere Ergänzungen (siehe E1b, Schritt 2). Ermuntern Sie die Sch, Sie durch Zuruf bei den Eintragungen in der Tabelle zu unterstützen. So können die Sch ihre Grammatikbeobachtungen einbringen.</p>

		Nominativ	Akkusativ
definitiver Artikel	m	<u>der</u> • (blau) Hamburger	(Ich nehme) <u>den</u> • (blau) Hamburger
	n	<u>das</u> • (grün) Brötchen =	(Ich nehme) <u>das</u> • (grün) Brötchen
	f	<u>die</u> • (rot) Pizza =	(Ich nehme) <u>die</u> • (rot) Pizza
indefinitiver Artikel	m	<u>ein</u> • (blau) Hamburger	(Ich nehme) <u>einen</u> • (blau) Hamburger
	n	<u>ein</u> • (grün) Brötchen =	(Ich nehme) <u>ein</u> • (grün) Brötchen
	f	<u>eine</u> • (rot) Pizza =	(Ich nehme) <u>eine</u> • (rot) Pizza

Weisen Sie die Sch darauf hin, dass es bei der folgenden Übung um Wörter mit maskulinem Artikel (im Nominativ *der*) geht.

Die Sch blättern zurück auf S. 53 im KB und merken sich ein paar Speisen und Getränke mit maskulinem Artikel.

In PA zählen sie auf, welche Speisen und Getränke sie nehmen. Dabei werden alle bisher genannten Wörter wiederholt und am Ende ein weiteres ergänzt.

*Lösung: Ich nehme einen Kakao, einen Kaffee, einen Tee, einen Toast, einen Honig, einen Kuchen, einen Joghurt, einen Hamburger, einen Orangensaft, einen Eistee, einen Salat, einen Fisch.*

*Variante:* Diese Übung kann entweder in PA oder als Kettenübung in der gesamten Lerngruppe durchgeführt werden.

**b** Betrachten Sie zunächst gemeinsam den Grammatikkasten. Den Sch wird hierbei positiv auffallen, dass sich im Akkusativ nur der maskuline Artikel verändert.

Ergänzen Sie nun das Tafelbild um die neutralen und femininen Artikel. Lassen Sie sich erneut durch Zuruf von den Sch unterstützen.

Die Sch betrachten das Foto und lesen den Dialog. In ihrer Muttersprache beschreiben sie zunächst, was auf dem Foto zu sehen ist und was sie durch den Dialog über die Situation erfahren haben (Die junge Frau kann / möchte nichts essen). Sie äußern Vermutungen darüber, was der Grund dafür ist, dass sie alle Speisen ablehnt (Ist sie krank? Ist ihr unwohl, weil sie eine Prüfung hat? etc.).

In PA lesen sie den Dialog mit verteilten Rollen. Sie spielen die Gesprächssituation nach, indem sie nach dem gleichen Muster die Speisen und Getränke unter dem Foto anbieten und zurückweisen.

Weisen Sie die Sch darauf hin, auf die Artikel zu achten. Gehen Sie durch den Raum und helfen Sie den Sch, wenn sie Unterstützung brauchen.

Ermuntern Sie schnellere Lerner, die Übung auf weitere Speisen und Getränke auszuweiten.

Freiwillige spielen die Situation in der Klasse vor.

**c** Bitten Sie zwei Sch, den Beispieldialog vorzulesen.

Die Sch üben in PA den definitiven Artikel, indem sie Vermutungen über die Vorlieben der Partnerin/ des Partners anstellen. Dabei bilden sie ähnliche Sätze zu den Speisen unten auf der Seite.

Hören Sie zu und unterstützen Sie bei Bedarf.

**d** Drei Sch lesen den Dialog vor. Erklären Sie das Wort *bezahlen* anhand der Zeichnung und einer entsprechenden Geste.

Bitten Sie eine/n geübte/n Sch, die Situation anhand des Bildes und des Dialogs kurz zu beschreiben („Was machen die Jugendlichen?“).

Die Sch rechnen anhand der Tafeln auf S. 53 aus, wie viel Georg bezahlen muss.

**e** Die Sch lesen die Situationen A und B. Sie überlegen in PA, ob Georg genug Geld hat, und entscheiden sich für Variante A oder B.

**f** Die Sch hören den Dialog und vergleichen ihr Ergebnis.



	CD 59	<p><i>Lösung: B – Er hat nicht genug Geld. Er müsste 6,70 € bezahlen, hat aber nur 5 €.</i></p> <p>Verweisen Sie noch einmal auf den Dialog in d und bitten Sie die Sch, sich die Possessivartikel genau anzusehen. Ergänzen Sie nun gemeinsam mit den Sch das Tafelbild aus a und b um die Possessivartikel. Die Sch werden dabei feststellen, dass die Possessivartikel im Akkusativ die gleichen Endungen haben wie die indefiniten Artikel.</p> <p>Erarbeiten Sie gemeinsam mit den Sch eine kurze Regel zu den maskulinen Artikelwörtern im Akkusativ. Die Sch formulieren anhand der Tabelle ihre eigenen Beobachtungen (selbstentdeckendes Lernen). Greifen Sie auf, was die Sch sagen und halten Sie an der Tafel fest: <i>Artikelwörter: Akkusativ maskulin → - en!</i></p> <p><i>Tipp:</i> Wenn sich die Sch die Regeln einer Fremdsprache selbst erschließen, fördert das ihr Interesse an den Lerninhalten und führt somit zu besseren Lernergebnissen.</p>
	<b>g</b>	<p>Die Sch bilden Dreiergruppen und lesen den Dialog gemeinsam. Nach dem gleichen Muster bilden sie zunächst mündlich eigene Dialoge.</p> <p>Gehen Sie dabei durch den Raum und unterstützen Sie die Lernenden bei Bedarf.</p> <p>Die Sch schreiben ihren Dialog auf.</p> <p>Die Gruppen lesen ihre Dialoge in der Klasse vor.</p> <p>Fortgeschrittene Lerner können ihre Dialoge als Rollenspiel umsetzen, sich dabei stärker von ihrer Textvorlage lösen und die Situation in der Klasse vorspielen, wenn sie möchten.</p> <p><i>Binnendifferenzierung:</i> Auf S. 69 finden die Sch eine gelenktere Variante der Aufgabe. Hier sind zwei Dialoge vorgegeben, in denen die Sch jeweils Lebensmittel benennen und die passenden Possessivartikel auswählen. Am Ende des Dialogs ergänzen sie die Gesamtpreise mithilfe der angegebenen Einzelpreise. Die Sch schreiben die Dialoge in EA in ihre Schreibhefte und spielen sie dann zu dritt.</p> <p>→ AB, 14 – 20</p>
	<p><b>Zusatzaktivität:</b> <b>Kopiervorlage</b> <b>5/2:</b> Chaos im Café</p>	<p><b>Eine Bestellung aufgeben</b></p> <p>Verteilen Sie für diese Übung die Kopiervorlage 5/2. Die Sch weisen wie im Beispielsatz nicht erwünschte Speisen und Getränke zurück und geben die richtigen Bestellungen auf.</p> <p>Die Sch vergleichen in der Klasse.</p>
	<p><b>Zusatzaktivität:</b> <b>Kopiervorlage</b> <b>5/3:</b> Rollenspiel</p>	<p><b>Rollenspiel</b></p> <p>Die Sch bilden Fünfergruppen und spielen eine Situation in einem Café / einer Cafeteria. Verteilen Sie dazu die Speisekarten und die Rollenkärtchen aus Kopiervorlage 5/3. Ein Sch übernimmt die Rolle des Kellners, die anderen bestellen Speisen und Getränke.</p> <p>Freiwillige spielen anschließend die Situation in der Klasse vor.</p> <p><i>Tipp:</i> Rollenspiele sind eine sehr effektive Übungsform, weil sie die Sch dazu herausfordern, erlernte Redemittel aktiv einzusetzen. Bei manchen Lernenden stellt sich allerdings ein Gefühl der Überforderung ein, wenn sie sich im Rollenspiel vor der ganzen Klasse präsentieren müssen. Lassen Sie die Sch deshalb die Rollenspiele in Kleingruppen durchführen. Wenn alle gleichzeitig arbeiten, steht keine Gruppe unter Beobachtung der anderen. Stellen Sie es den Sch anschließend frei, ob sie ihr Rollenspiel in der Klasse vorspielen möchten oder nicht.</p>

**PLUS**

S. 55	<b>1</b>	
	<p><b>a</b> CD 60</p>	<p>Verweisen Sie auf die Zeichnungen im KB. Zusätzlich zu den bereits bekannten Ausdrücken <i>am Morgen</i>, <i>am Mittag</i> lernen die Sch <i>am Abend</i>.</p> <p>Betrachten Sie gemeinsam die zwei Personen auf den Fotos. Fragen Sie die Sch „Was glaubt ihr?“ „Woher kommt er/sie?“, „Was isst er/sie?“ Die Sch äußern Vermutungen, ohne schon im Text zu lesen.</p>

		<p>Die Sch schließen ihre Bücher. Schreiben Sie an die Tafel: <i>Was essen Dejima und Margit am Morgen / am Mittag / am Abend?</i></p> <p>Die Sch hören den Hörtext und machen sich Notizen.</p> <p>Die Sch hören den Hörtext erneut und lesen dabei im KB mit, um ihre Notizen zu überprüfen.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse, was die beiden Personen zu den unterschiedlichen Tageszeiten essen. Schreiben Sie dazu als Redemittel an die Tafel: <i>Am Morgen isst Dejima ...</i></p>
	<b>b</b>	<p>Beim Merkspiel arbeiten jeweils zwei Sch zusammen. Die Lernenden stellen nacheinander drei Fragen zu den Texten. Wie in der Zeichnung antwortet die Partnerin/der Partner, ohne ins Buch zu schauen.</p> <p>Anschließend wird gewechselt, damit jede/r Sch einmal fragen und antworten kann.</p>
	<b>2</b>	<p>Zeigen Sie auf den Text im KB. Fragen Sie die Sch „<i>Was ist das?</i>“ Sprechen Sie mit ihnen in der Muttersprache darüber, ob sie selbst E-Mails schreiben, wie oft und zu welchen Gelegenheiten.</p> <p>Lesen Sie gemeinsam mit den Sch die erste E-Mail. Beantworten Sie gegebenenfalls Verständnisfragen.</p> <p>Die Lernenden schreiben nun die zweite E-Mail als Antwort in ihre Schreibhefte und ergänzen dabei ihre Essenswünsche.</p> <p>Zwei bis drei Sch lesen ihre E-Mails vor.</p> <p>→ AB, 21 – 23</p>
	<b>Comic Rosi Rot und Wolfi</b>	<p>Die Sch lesen den Comic. Fragen Sie die Sch „<i>Was möchte Rosi noch?</i>“</p> <p>Animieren Sie die Sch zu einer Kettenübung, bei der sie mündlich nacheinander Sätze wie in den ersten beiden Abbildungen bilden. Schreiben Sie dazu an die Tafel: <i>Sie möchte noch einen / ein / eine ...</i> Alle Sch ergänzen einen Satz, sodass eine lange Aufzählung entsteht. Wiederholungen sind dabei kein Problem. Achten Sie auf die Artikel im Akkusativ.</p> <p>Fragen Sie anschließend „<i>Was isst Wolfi? Was glaubt ihr?</i>“</p>